

beauftragte der Papst seinen Legaten in Deutschland Petrus Capocci, Sibotos Amtsenthebung einzuleiten. Um die gleiche Zeit erklärte sich Siboto zum Rücktritt aus Altersgründen bereit. Ende September und Anfang Oktober erhielt der Legat den päpstlichen Auftrag, Sibotos Abdankung anzunehmen und für die Wahl des Augsburger Domkanonikers Graf Hartmann von Dillingen zum Nachfolger zu wirken. Ende Januar oder Anfang Februar 1248 wurde der Wechsel vollzogen; Siboto erhielt am 10. Februar 1248 für seinen Unterhalt die Pfarrei (Markt)Offingen und andere Einkünfte auf Lebenszeit sowie die Erlaubnis, sich in ein Kloster zurückzuziehen²². Tatsächlich trat Siboto in das eher papsttreue Zisterzienserklster Kaisheim²³ ein – wann genau, ist nicht bekannt²⁴ –, in dem sein Bruder Heinrich 1238-39 Abt gewesen war²⁵. Gestorben ist Siboto in Kaisheim wohl am 15. August 1262²⁶. Nachfolger wurde 1248 wie vom Papst gewünscht Hartmann von Dillingen, der vermutlich noch nicht das kanonische Alter für die Bischofsweihe besaß²⁷.

Von 1248 an war somit nur noch die Stadt, aber nicht mehr der Bischof von Augsburg staufertreu, der sich jedoch durch Zugeständnisse die Duldung der Bürger erkaufte²⁸. Brief 4 paßt in diese Situation. Der

22) Württembergisches UB 4 (1883) S. 452 f. Nr. 154; ZOEPFL, Bistum Augsburg (wie Anm. 14) S. 173-176, 184 f.; (Markt)Offingen war als Lehen des Augsburger Domkapitels im Besitz der Grafen von Oettingen, seine Pfarrei seit 1216 der mensa episcopalis des Augsburger Bischofs inkorporiert, vgl. Dieter KUDORFER, Nördlingen (Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben 8, 1974) S. 92 f., 333-337.

23) Birgitt MAIER, Kloster Kaisheim. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Zisterzienserabtei von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft. Schwäbische Forschungsstelle Augsburg der Kommission für bayerische LG I/25, 1999) S. 54.

24) ZOEPFL, Bistum Augsburg (wie Anm. 14) S. 181. Am 4. Juli 1256 ist Siboto erstmals als Zisterzienser in Kaisheim belegt: WEITLAUFF, Siboto (wie Anm. 14) S. 9. Placidus BRAUN, Geschichte der Grafen von Dillingen und Kiburg, Abh. München 5 (1823) S. 263 ist allerdings überzeugt, daß Siboto sich Ende 1249 oder Anfang 1250 in das Kloster begeben habe; Profest habe er vielleicht erst 1252 abgelegt.

25) MAIER, Kloster Kaisheim (wie Anm. 23) S. 136, ohne Hinweis auf die Verwandtschaft; Johann Evangelist STADLER (Hg.), Vollständiges Heiligen-Lexikon, Bd. 5 (1882) S. 282.

26) Laut dem Kaisheimer Epitaph; Nekrologe nennen auch den 13., den 14. und sogar den 26. August: WEITLAUFF (wie Anm. 14) S. 9; ZOEPFL, Bistum Augsburg (wie Anm. 14) S. 182 f.

27) Hartmann – „ein bewußt antistaufischer Bischof“, so KIESSLING, Bürgerliche Gesellschaft (wie Anm. 15) S. 25 – wurde erst 1256 geweiht, vgl. ZOEPFL, Bistum Augsburg (wie Anm. 14) S. 185; BRAUN, Geschichte (wie Anm. 24) S. 437.

28) Karl WELLER, König Konrad IV. und die Schwaben, Württembergische Vierteljahrshefte für LG, NF 6 (1897) S. 113-160, hier S. 139 f. Bestätigung des Vergleichs